

Der Durchblick

DER SÜDEN BLICKT DURCH

SPD PACKTS AN!! NEUER LEOPLATZ =
MEHR SICHERHEIT!



JAHRGANG 2005, 2. QUARTAL

SPD TRIER-SÜD

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger in Trier-Süd,

ich möchte Ihnen in meinem Artikel einen Brennpunkt in Süd nahe bringen und Ihnen zeigen, wie Ihre SPD in Trier Süd diesen Brennpunkt lösen möchte.

Ich spreche von der Umgestaltung des Leoplatz. Wie Sie vielleicht in unserer letzten Ausgabe vom Durchblick oder auch in meiner Stellungnahme, zur aktuellen Situation am Leoplatz, im TV vor ein paar Wochen gelesen haben, liegt uns sehr viel daran, die Odyssee der Umgestaltung endlich auf die Zielgerade zu bringen.

Der Leoplatz ist heute ein sehr großer Gefahrenpunkt im Verkehr, für alle Verkehrsteilnehmer.

Die Pkws fahren in einer zu hohen Geschwindigkeit vom Hopfengarten über den Leoplatz nach Trier Süd und auch in der Gegenrichtung nach Heiligkreuz ist die Geschwindigkeit, gerade zu späterer Stunde, eindeutig zu hoch. Das Verkehrsaufkommen ist zur Zeit schon in den Stoßzeiten, das heißt am Morgen, Mittag und Abend, sehr hoch, wird sich aber in sehr naher Zukunft noch einmal über den ganzen Tag hinweg, steigern.

Dieses ist mit dem geplanten Neubau eines ALDI Supermarktes in Heiligkreuz zu begründen. Durch das höhere Verkehrsaufkommen wird die Handlungsnot, die jetzt schon besteht, noch einmal verstärkt.

Des Weiteren sind die Fußgänger sehr durch die aktuelle Verkehrsführung gefährdet.

Jeden Morgen und jeden Mittag strömen die Schülerinnen und Schüler vom Südbahnhof über den Leoplatz zur Saarstraße und zurück.

Sie gefährden sich und die PKW durch eine nicht gesicherte Überquerung des Platzes gleich mehrmals am Tag.

Im Umfeld des Leoplatzes leben außerdem ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger, denen eine Überquerung des Leoplatz durch fehlende Möglichkeiten praktisch versagt bleibt. Es ist ihnen nur möglich, wenn sie noch sehr gut zu Fuß sind. Aber wenn sich eine Dame oder ein Herr nur mit einer Gehhilfe sicher fortbewegen kann, dann kann der Leoplatz nur durch einen sehr erheblichen Umweg überquert werden.

Gerade das Argument der sehr hohen Gefährdung von den „schwächsten“ Verkehrsteilnehmern, dem Fußgänger, bewegt uns, den Leoplatz umzugestalten.

Wir möchten, wie Sie aus der Skizze unten entnehmen können, eine weitaus sicherere Verkehrsführung durch

einen Verkehrskreislauf erreichen.

Dabei wird die Geschwindigkeit der steigenden Zahl an Pkws automatisch vermindert und zu dem wird die Überquerung durch Zebrastreifen ermöglicht.

Der Ortsbeirat hat in der Sitzung vom 16. März 2005 auf Drängen der SPD beschlossen, dass die zuständige Verwaltung über den aktuellen Sachstand berichten soll. Wenn dieses gesehen ist, wird sich die SPD dafür einsetzen, dass eine konkrete Forderung an die Verwaltung gestellt wird, um Druck auszuüben und endlich eine Veränderung zu erreichen.

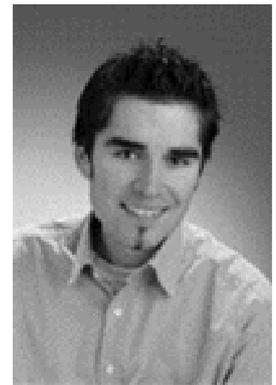
Daher lautet unsere Forderung:

Der Leoplatz muss schnell zu einem sicheren Dreh- und Angelpunkt für alle werden.

Herzliche Grüße

Ihr Sven Teuber

Vorsitzender SPD Trier-Süd



Sven Teuber,

Vorsitzender SPD Trier-Süd
und Ortsbeiratsmitglied

KONTAKT:

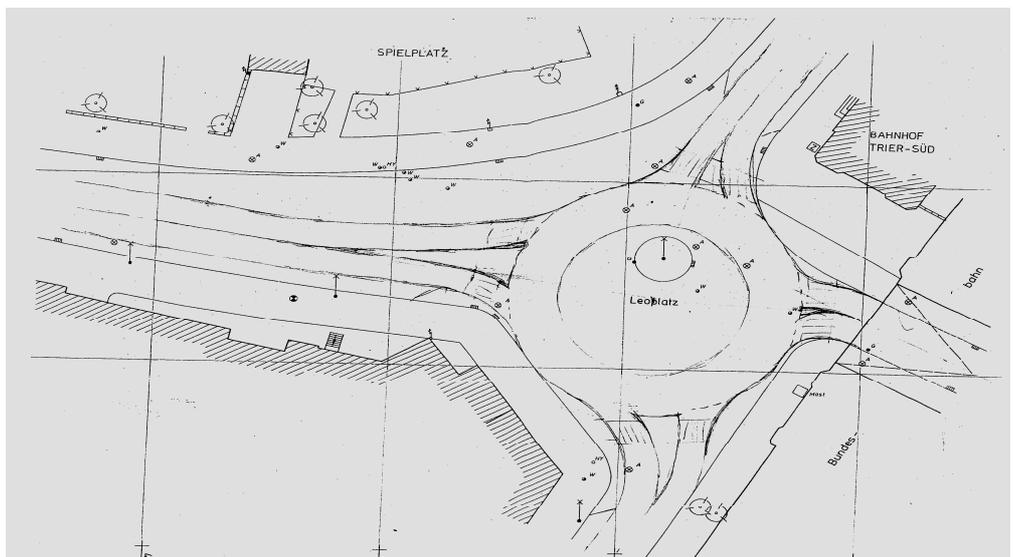
SVEN TEUBER

FRIEDRICH-
WILHELM-STR. 3

54290 TRIER

0651- 4205660

SPD-TRIER@GMX.DE



ÜBER DIE SCHWIERIGKEITEN DER ROLLSTUHLFAHRER IN TRIER-SÜD

Wer als Rollstuhlfahrer bei uns in Trier-Süd unterwegs ist, muss mit vielen Schwierigkeiten kämpfen. Sicher wurde in den letzten Jahren einiges getan, um den Rollstuhlfahrern den Weg auf den Bürgersteigen zu erleichtern, die Bordsteinkanten wurden abgesenkt und es wurde darauf geachtet, dass die Gehwege breit genug sind.

Aber das Bewusstsein eines „Fußgängers“ unterscheidet sich doch um einiges von dem eines Rollstuhlfahrers.

Wie sonst ist es möglich, dass neue Häuser gebaut werden, in denen sich Läden einrichten, in die ein Rollstuhlfahrer nicht hineinkommt.

Viele Geschäfte in der Saarstraße sind in alten Häusern angesiedelt und es sind ein bis vier Stufen zu überwinden. Da ist dann kaum etwas zu ändern, aber bei Neubauten ist das die absolute Gedankenlosigkeit.

So geschehen bei dem Neubau in der Saarstraße 101-103, vorletztes Jahr gebaut. Dort hat sich eine Filiale der Fa. Schlecker eingerichtet. Um in das Geschäft zu kommen, ist nicht nur eine Stufe zu überwinden, auch muss eine Tür geöffnet werden und wie man sieht, muss diese Tür nach außen gezogen werden. Das Podest davor ist zu klein um mit einem Rollstuhl

rangieren zu können.



Für einen Rollstuhlfahrer, der ein selbstbestimmtes Leben führen will, ein unüberwindliches Hindernis. Wieder muss er oder sie jemanden bitten, zu helfen.

Beim Blumengeschäft der Familie Franzen ist es noch schwieriger, die Stufe und die Tür sind nicht das einzige Problem, der Bürgersteig weist ein Gefälle auf, das ein Fußgänger kaum wahrnimmt. Aber der Rollstuhlfahrer kann aus eigener Kraft dort keine Blumen kaufen.



Wir können nicht verstehen, wieso in unserer heutigen Zeit solche Fehler gemacht werden. Leider hat man den Eindruck, dass viele Architekten nur mit der Optik und den Kosten beschäftigt sind und es ihnen vielfach nicht einmal bewusst ist, welche Folgen solche Planungen haben.

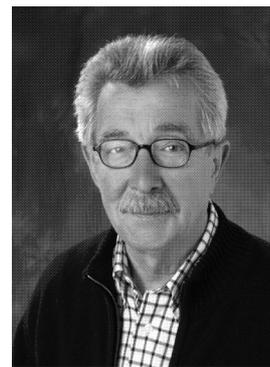
In der Matthiasstraße sind Parkplätze vor einem Geschäft. Leider ist es dort nicht breit genug, so dass die Rollstuhlfahrer oft gezwungen sind, auf die Straße auszuweichen. Und das dann



auch zu den verkehrstarken Zeiten. Das ist natürlich noch zusätzlich gefährlich. Auf dem Bild sieht man leider nicht gut, dass das eine Auto hier noch eine Anhängerkupplung hat, die weit in den Gehweg reinragt. Wie leicht ist das zu übersehen und wie schnell hat sich jemand verletzt. Hier sollte auch überlegt werden, ob die Autos nicht schräg geparkt werden können. Aber dann würde ein Parkplatz wegfallen. Das will dann niemand, denn viele Leute würden am liebsten noch in die Geschäfte reinfahren.

Auch ein Rollstuhlfahrer will in seiner Freizeit an den Weiher oder an die Mosel. Auf den Leinpfad zu kommen, ist lebensgefährlich, da die Steigung zu groß ist. Selbst wenn sie unbeschadet herunter kommen, wie kommen sie wieder hinauf?

Zum Weiher geht es nur entlang an der stark befahrenen Aulstraße und die hat auch eine starke Steigung.



Werner Schulz

Ortsvorsteher Trier-Süd

KONTAKT:

WERNER SCHULZ

HOHENZOLLERNSTR.
11

54290 TRIER

0651- 39753

0170-4710657

WERNER.SCHULZ.TRIER
@T-ONLINE.DE

Werner Schulz geehrt und für weitere fünf Jahre bestätigt.

Die Direktorin des Amtsgerichts Trier, Frau Jutta Terner, ehrte Werner Schulz für seine zehnjährige Tätigkeit als Schiedsmann im Amtsbereich V.

Aufgrund des Vorschlags des Dezeratsausschuss IV der Stadt Trier wurde er von der Direktorin des Amtsgerichts Trier für weitere fünf Jahre verpflichtet.



Jutta Föhr,
Stadtratsmitglied der
SPD vom Ortsverein
Trier-Süd

KONTAKT:

JUTTA FÖHR

HEILIGKREUZERSTR.
16

54295 TRIER

0651-39919

JUTTA.FOHR
@SPD-ONLINE.DE

Termine Mai/Juni/Juli 2005

- 15. Juni** SPD Trier Süd
Sitzung BimBam,
Saarstr. 90
20:00 Uhr
- 18. Juni** Marktfrühstück
der Trierer SPD
auf dem
Kornmarkt
- 27. Juni** Treffen der SPD Orts-
vereine Trier-Süd
und Trier-Nord bei der
AWO in der Saarstr.
Die Parteivorsitzende
Malu Dreyer
hat ihren Besuch
angekündigt.
- 02. Juli** Marktfrühstück
der Trierer SPD
auf dem
Kornmarkt

Wir wollen anregen und hoffen, das bei der Sanierung der Aulstraße die Bedürfnisse von Rollstuhlfahrern berücksichtigt werden.

Auch werden wir nachfragen müssen, ob im Mattheiser Wald ein rollstuhlgängiger Weg geplant ist. Wenn nicht, sollte das gefordert werden.

Die Naherholungsgebiete müssen für **alle** zugänglich sein, egal ob mit zwei gesunden Beinen, Kinderwagen oder Rollstuhl.

Leider ist in unserer Gesellschaft das Bewusstsein noch nicht genug für die Probleme und Nöte von behinderten Menschen geschärft worden. Wer einmal miterlebt

hat, wie mühsam ein Leben im Rollstuhl doch ist, vergisst das hoffentlich nie mehr.

Wir wollen dazu beitragen, dass sich das ändert.

Herzliche Grüße

Werner Schulz und

Jutta Föhr



Die Arbeiterwohlfahrt – ihr Wirken und ihr Wollen als „soziale Selbsthilfe der Arbeiterschaft“. Der AWO-Stadtverband Trier im Überblick.

Die Arbeiterwohlfahrt gehört zu den 6 Spitzenverbänden der Freien Wohlfahrtspflege in Deutschland. Sie ist föderal organisiert und gliedert sich in den Bundesverband, in Landesverbände, in Bezirksverbände, Kreis- bzw. Stadtverbände und in Ortsvereine. Insgesamt gehören dem Bundesverband ca. 550.000 Mitglieder an.

„Wir bestimmen, vor dem geschichtlichen Hintergrund als Teil der Arbeiterbewegung, unser Handeln durch die Werte des freiheitlich-demokratischen Sozialismus:

Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit“.

Diese Werte sind der Maßstab für unser Handeln in allen Arbeitsbereichen: ob in der Kinder- und Jugendarbeit, der Familien-, Senioren- oder Migrantearbeit, ob in der Kranken- und Altenpflege, oder in allen anderen Diensten.

Dies gilt uneingeschränkt ebenso für das politische Geschehen in unserer Republik. Die AWO erhebt

ihre Stimme und bringt sich ein, wenn es um das Wohl von Menschen geht.

Der AWO-Stadtverband Trier e.V., der im Oktober 2000 neu gegründet wurde, besteht aus 6 Ortsvereinen mit ca. 800 Mitgliedern.

Wir veranstalten als Stadtverband:

3 gesellige Feste im Jahr: Maifest, Sommerfest, Herbstfest

Stadtranderholungen für ältere Mitbürger im Gillenbachtal, 3-4 x je 1 Woche

an Heiligabend das Fest der offenen Tür

eine Urlaubsreise von 7 Tagen

(die jeweiligen Veranstaltungstermine und -orte werden in der Presse bekannt gegeben)

wir vermieten unsere Begegnungsstätte im Haus der AWO in der Saarstr. 51-53 für Familienfeiern etc. (1.Etage – Raum für bis zu 60 Personen – mit funktionaler Küche)

Darüber hinaus bietet jeder der 6 Ortsvereine sein eigenes Programm mit Unterhaltung, Reisen und gemütlichen Beisammenseins über das gesamte Jahr.

An allen unseren Veranstaltungen sind auch Nichtmitglieder gern gesehene Gäste.

Unsere Geschäftsräume befinden sich in der Südallee 31, Ecke Eberhardstraße.

Telefonisch sind wir zu erreichen unter 06 51 / 1 45 67 77.

Hier ist auch unser Betreuungsverein untergebracht. Der Betreuungsverein führt Betreuungen durch und informiert und berät in allen Fragen des Betreuungsrechts.

Telefonische Auskunft erhalten Sie unter 06 51 / 9 12 99 14.

SPD FÜR EIN NEUES MOSELSTADION !!!

Liebe Bürger und Bürgerinnen aus Trier-Süd, die SPD Trier hat sich im März 2005 als erste Partei in Trier grundsätzlich für einen Neubau des Moselstadions ausgesprochen. Sie hat dafür natürlich bestimmte Voraussetzungen formuliert. Die erste und wichtigste ist dabei der **Klassenerhalt!** Nach der Heimniederlage gegen Karlsruhe macht es die Eintracht jetzt ziemlich spannend. Aber sie wird es schon schaffen! Die Fans sind dabei besonders gefragt, auch wenn sie enttäuscht sind von den letzten Spielen. Jetzt gilt es!

Aber zurück zur SPD und dem Moselstadion. Allem voran: "die Eintracht" ist ein Verein mit 100-jähriger Tradition mit dem sich viele Trierer und Triererinnen verbunden fühlen. Egal ob sie selbst oder ihre Kinder Fußball spielen, ob sie echte Fans sind oder ab und an mal ins Stadion gehen, ob sie Freitags, Sonntags bzw. Montags die Daumen drücken oder

auch einfach nur von der Eintracht wissen - "die Eintracht" gehört selbstverständlich zu Trier und leistet ihren Beitrag im Spitzensport, im Breitensport und zum Erleben von Gemeinschaft.

Allein das ist es unwert, die Eintracht zu unterstützen.

Die Eintracht behauptet sich in der 2. Bundesliga, auch wenn es zur Zeit eng ist. Finanziell ist die Eintracht wieder ein solider Verein. Und - das Unternehmen Eintracht ist Auftraggeber für andere Unternehmen in der Region und Arbeitgeber. Bundesweit wird regelmäßig über sie berichtet und ist damit ein guter Werbeträger für die Stadt Trier.

Die Deutsche Fußball Liga (DFL) verlangt nun erhebliche Verbesserungen im Stadion. Für die nächste Saison wurde die Lizenz nur deshalb erteilt, weil zur Zeit ernsthaft über den Neubau des Stadions diskutiert wird. Klar ist aber, dass ein längerfristiger

Verbleib in der 2. Bundesliga ohne Verbesserungen nicht mehr möglich wäre, selbst wenn die Eintracht - und davon gehe ich aus - spielerisch die Klasse hält. **Die SPD Trier möchte die Eintracht darin unterstützen**, die Auflagen der DFL zu erfüllen und meint, dass dies nach jetzigem Planungsstand am ehesten durch einen Neubau erfolgen kann.

Allerdings setzen wir voraus,

- dass sich der **Verein erheblich finanziell beteiligt**, da er mit einem Neubau auch wirtschaftliche Vorteile haben wird;
- dass das **Land** einen möglichst hohen Zuschuss leistet, wie es dies schon bei der Arena, der Landesgartenschau und vielen anderen Großprojekten der Stadt Trier getan hat;

und dass dadurch und durch zusätzliche Erlöse der Anteil der **Stadt** so gering gehalten wird, dass geplante Projekte, vor allem bei Schulen und Kindertagesstätten, nicht



Malu Dreyer,
Vorsitzende SPD Trier

gefährdet werden.

Bis zur Umsetzung werden viele Hürden zu nehmen sein, aber ich denke, die SPD hat schon jetzt klar gemacht, wie sie sich einen Weg vorstellen kann. Wir bleiben dran! Jetzt heißt es erst mal Daumen drücken für die Eintracht!

Herzliche Grüße

Ihre Malu Dreyer
(Parteivorsitzende der Trierer SPD)

Impressum:

„Der Durchblick“ erscheint in unregelmäßiger Reihenfolge als kostenlose Stadtteilzeitung für alle Haushalte in Trier-Süd.

Nr. 2 / 2005 ; Auflage: 4000 Stück ; Herausgeber: SPD Trier Süd

Redaktion: Jutta Föhr, Werner Schulz, Sven Teuber

Fotos: Foto Veit, Heiligkreuzstr. 3

Druck: Koster Druck, Trier (Feyen)

